

## **Goethe, Johann Wolfgang: Pholine (1795)**

- 1 Singet nicht in Trauertönen
- 2 Von der Einsamkeit der Nacht;
- 3 Nein, sie ist, o holde Schönen,
- 4 Zur Geselligkeit gemacht.
  
- 5 Wie das Weib dem Mann gegeben
- 6 Als die schönste Hälfte war,
- 7 Ist die Nacht das halbe Leben,
- 8 Und die schönste Hälfte zwar.
  
- 9 Könnt ihr euch des Tages freuen,
- 10 Der nur Freuden unterbricht?
- 11 Er ist gut, sich zu zerstreuen;
- 12 Zu was anderm taugt er nicht.
  
- 13 Aber wenn in nächt'ger Stunde
- 14 Süßer Lampe Dämmrung fließt
- 15 Und vom Mund zum nahen Munde
- 16 Scherz und Liebe sich ergießt,
  
- 17 Wenn der rasche lose Knabe,
- 18 Der sonst wild und feurig eilt,
- 19 Oft bei einer kleinen Gabe
- 20 Unter leichten Spielen weilt,
  
- 21 Wenn die Nachtigall Verliebten
- 22 Liebevoll ein Liedchen singt,
- 23 Das Gefangnen und Betrübten
- 24 Nur wie Ach und Wehe klingt:
  
- 25 Mit wie leichtem Herzensregen
- 26 Horchet ihr der Glocke nicht,
- 27 Die mit zwölf bedächt'gen Schlägen

28 Ruh und Sicherheit verspricht!

29 Darum an dem langen Tage

30 Merke dir es, liebe Brust:

31 Jeder Tag hat seine Plage,

32 Und die Nacht hat ihre Lust.

(Textopus: Philine. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55158>)